

# Praktikum eröffnete ganz neue Perspektiven

BBS-Schüler konnten sechs Wochen lang in den Niederlanden „über den Tellerrand“ blicken

VON ILSE OKKEN

**Osterholz-Scharmbeck.** „Die Lehrer gehen dort viel gelassener, unkomplizierter und lockerer mit ihren Schülern um. Sie begegnen ihnen mit einer großen Portion Ruhe, Offenheit und Herzlichkeit. Auch die Kinder sind kontaktfreudig, selbstbewusst, weniger gehemmt und haben Mut zu körperlicher Nähe.“ So übersprudelnd vor Begeisterung berichtet die BBS-Schülerin Tanja Bachmann von ihrem Praktikum in den Niederlanden.

Gemeinsam mit fünf Klassenkameraden der Fachschule für Sozialpädagogik der Be-

rufsbildenden Schulen sammelte sie dort sechs Wochen lang wertvolle Erfahrungen. Die Schüler sahen sich in sozialpädagogischen Einrichtungen um und wohnten während dieser Zeit bei „Tandempartnern“ aus Hengelo und Enschede, die selbst bereits im Zuge des Austauschprogramms der BBS mit dem ROC Twente in Deutschland zu Gast waren.

Der Blick über den Tellerrand habe bei ihren Schülern zu einem Perspektivwechsel geführt. Sie seien jetzt in der Lage, die Verhältnisse hier in Deutschland ganz anders wahrzunehmen, meint Bereichsleiterin Jutta Winter, die das bereits seit über sechs

Jahren laufende Programm betreut. Das Ziel, kurz vor dem Berufseinstieg pädagogische Konzepte im Ausland kennen zu lernen und dabei die interkulturelle Kompetenz zu erweitern, sei erreicht.

Obwohl sie sich in Vorbereitungskursen mit der Sprache vertraut gemacht hatten, lernten die sechs Praktikanten das Wesentliche im Alltag und waren bald in der Lage, den Deutschunterricht zu übernehmen und die wöchentlichen Reflexionsgespräche in der Landessprache zu führen. Katharina Reinhardt und Maylin Wilczynski waren bei einer muslimischen Familie aus dem Irak untergebracht, in der kurdisch, arabisch, türkisch und gebrochen niederländisch gesprochen wurde. „Es war eine tolle Erfahrung. Alle waren sehr offen, unsere Vorurteile sind entkräftet. Wir haben gelernt, dass für Integration Eigeninitiative und Sprachkenntnis unerlässlich sind.“

„Die Kinder stehen viel mehr im Mittelpunkt in den Niederlanden und es wird weit mehr Geld in Bildung und Therapiemaßnahmen gesteckt als hierzulande“, hat Benjamin Schmidtke festgestellt. Durch die umfassende und individuelle Förderung seien die holländischen Kinder weiter als ihre deutschen Altersgenossen. Vorbehalte hätten die Niederländer gegen das Konkurrenzdenken, die Gründlichkeit, übertriebene Pünktlichkeit und Überheblichkeit der Deutschen. „Dort konzentriert man sich viel mehr auf die wichtigen Dinge des Lebens. Deshalb wollen wir zurück“, so Katharina Reinhardt und Maylin Wilczynski – sie haben sich vorgenommen, im Herbst ein Pädagogikstudium in Enschede aufzunehmen. Ende Januar wollen sie in den Niederlanden auf Wohnungssuche gehen.



Sammelten in den Niederlanden Erfahrungen (hinten von links): Lehrerin Jutta Winter und die Schüler der Fachschule Sozialpädagogik Katharina Reinhardt, Maylin Wilczynski, Maren Gatzke und Lehrerin Gesine Arends-Härtel, (vorn) Benjamin Schmidtke und Tanja Bachmann. OKI-FOTO: ILSE OKKEN